

## Kurt Maaß - 70 Jahre

Am 22.09.1997 wurde Kurt Maaß 70 Jahre alt. Grund genug, einen Mann zu ehren, der sich sein ganzes Leben dem Erhalt der Natur gewidmet hat. Wie im Heft 1/1994 dieser Zeitschrift ausführlich dargestellt, war Kurt Maaß in über 40 Jahren maßgeblich an der Entwicklung des Naturschutzes in der Altmark und darüber hinaus im ehemaligen Bezirk Magdeburg beteiligt. Daß sich das bis heute nicht geändert hat, beweist seine Tätigkeit als Kreisnaturschutzbeauftragter und als Vorsitzender des Naturschutzbeirates im Landkreis Stendal. Bis heute besteht auch sein besonderes Interesse an der Vogelwelt und findet in der Betreuung des Weißstorchbrutbestandes, verbunden mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit für den Schutz dieses Vogels, seinen Niederschlag.

Bei einem Traditionstreffen langjähriger Naturschutzmitarbeiter des Regierungsbezirkes Magdeburg im April dieses Jahres in Wernigerode bewies Kurt Maaß, daß er im Laufe der Jahre nichts von der ihm eigenen bescheidenen, fröhlichen und optimistischen Art verloren hat, die ihn auch in diesem Kreise stets zu einem geachteten fachkompetenten Mitstreiter werden ließ. Selbst unwirtliches Wetter und ein recht strapaziöser Wanderweg hielten ihn bei diesem Treffen nicht davon ab, sich den Problemen des Nationalparks Hochharz zu widmen.

Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Kurt Maaß im Jahre 1993 fand sein lebenslanges Engagement für den Naturschutz die gebührende Anerkennung.

Wünschen wir dem Jubilar noch viele erlebnisreiche Jahre in der Natur unserer Heimat und ein weiterhin so erfolgreiches Wirken zu ihrem Nutzen!

Klaus-Jürgen Seelig



## Albert Keding zum 65. Geburtstag

Herr Albert Keding beging am 2. März 1997 seinen 65. Geburtstag. Er wurde in Schreitlacken, Kreis Samland (Ostpreußen) geboren, wo seine Eltern einen Landwirtschaftsbetrieb besaßen. Dort wurde das Interesse des Jubilars zur Landwirtschaft geweckt. So besuchte Albert Keding später in Dassel-Lütgenhof (Mecklenburg) eine Fachschule für Landwirtschaft, wo er seine Vorliebe für Gräser entdeckte. An diese Ausbildung schloß sich ein Landwirtschaftsstudium an der Martin-Luther-Universität in Halle an. Danach verschlug es den Jubilar wieder nach Mecklenburg, wo er als Agronom arbeitete. Seinem Wunsch, sich weiter zu qualifizieren, verdanken wir es, daß Albert Keding dann nach dem Abschluß eines Agrarpädagogikstudiums ins Saaletal nach Naumburg kam. Hier nahm er 1957 eine Tätigkeit als Fachschullehrer auf, die er bis zum Eintritt in die Rente, allerdings unterbrochen durch den Einsatz als Leiter einer LPG in Mecklenburg in den Jahren 1962 - 1966, an der Agraringenieurschule Naumburg ausübte. Neben den landwirtschaftlichen Fächern wie Pflanzenproduktion, Ackerbau und Grünlandwirtschaft unterrichtete er auch das Hauptfach Biologie und seit 1991 die Fächer Natur- und Landschaftsschutz sowie Ökologie, Botanik und Naturschutz. Letztere gehören zu den Ausbildungsrichtungen Umweltschutztechniker bzw. Fachagrarwirt für Naturschutz und Landschaftspflege. Es ist dem Jubilar als

besonderen Verdienst anzurechnen, daß er sich bei seiner Lehrertätigkeit stets bemühte, bei seinen Schülern ein Naturverständnis zu entwickeln und sie für den Naturschutzgedanken zu begeistern.

Seit 1969 ist Albert Keding aktiv im Naturschutz tätig. Er ist besonders an der Botanik interessiert. Wir verdanken ihm die Kartierung von geschützten Pflanzenarten im Saale-Unstrut-Gebiet. Besonders zu erwähnen ist dabei seine ausführliche und umfangreiche Orchideenkartierung des Landkreises Naumburg, eine Weiterführung der Arbeiten des Naumburger Floristen Ewald HERRMANN. Seiner unermüdlichen und zuverlässigen Arbeit verdanken wir auch eine Vielzahl floristischer Erstnachweise und Wiederfunde. So gelang ihm beispielsweise 1994 im Freyburg-Naumburger Raum der Wiederfund des seit 100 Jahren verschollenen Spatelblättrigen Filzkrautes (*Filago pyramidata* L.). Leider hat der Jubilar nur wenige seiner Ergebnisse in Fachzeitschriften veröffentlicht, aber die von ihm erhobenen Daten fanden ihren Niederschlag im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Am Erscheinen dieses Werkes hat er auch als redaktioneller Mitarbeiter und Korrektor Anteil. Durch seine Artenkenntnis und sein exzellentes ökologisches Fachwissen, größtenteils im Selbststudium erworben, ist Albert Keding für Fachkollegen und Naturschützer ein geschätzter Gesprächspartner. Er ist Vorstandsmitglied der Thüringischen Botanischen Gesellschaft und Mitglied des Botanischen Vereins Sachsen-Anhalt.

Große Verdienste erwarb sich der Jubilar auch durch die Organisation zahlreicher Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten, besonders zur Erhaltung von Kalkmagerrasenstandorten u. a. mit Orchideenvorkommen, die er mit Schülern, Naturschutz Helfern und Mitgliedern des regional ansässigen Naturschutzbundes durchführte. Hierbei kamen ihm seine ausgesprochen guten Kontakte zu seinen Schülern und seine pädagogischen Fähigkeiten besonders zugute. Folgerichtig wurde Albert Keding frühzeitig in den Naturschutzbeirat des Landkreises Naumburg berufen. Jetzt stellt er sein umfangreiches unentbehrliches naturschutzfachliches Wissen auch im Naturschutzbeirat des vereinten Burgenlandkreises zur Verfügung. Insbesondere für Konzepte und Vorhaben, die tiefgreifende Veränderungen des Saale-Unstrut-Gebietes bewirken können,

opfert er viel Zeit. Zu nennen sind hier beispielsweise seine überaus kritischen Stellungnahmen zum Verkehrsprojekt Deutsche Einheit, Schiene-Nr.-8, Neubaustrecke Erfurt-Halle/Leipzig, zur Hochmülldeponie in Flemmingen, zu Varianten der Führung der Umgehungsstraßen von Naumburg und Bad Kösen sowie zur Erweiterung des Kalksteinbruchs der Karsdorfer Lafarge GmbH.

Einen besonderen Beitrag leistete er bei der Auswahl auszuweisender Schutzgebiete, wo er die floristische Bearbeitung übernahm. So ist die Erweiterung des Naturschutzgebietes „Tote Täler“ um den Rödel, eine zuvor militärisch genutzte Fläche, unmittelbar mit der Person Albert Kedings verbunden. Die Ausweisung des ersten Naturschutzgebietes nach bundesdeutschem Recht im Land Sachsen-Anhalt, des „Göttersitzes“ bei Bad Kösen, hat der Jubilar mit seinen Daten aus der Florenkartierung maßgeblich unterstützt.

Wir wünschen Albert Keding, dessen Begeisterung für die Botanik und dessen bescheidene, ehrliche und jedem gegenüber offene Art wir schätzen, weiterhin viel Schaffenskraft. Insbesondere wünschen wir viel Erfolg bei der Bearbeitung der Flora von Sachsen-Anhalt bzw. bei der Erstellung einer Lokalfloora des mitteldeutschen Trockengebietes an Saale und Unstrut.

Torsten Pietsch

Naturschutzstation „Unstrut-Triasland“

### **Herbert Kühnel - 65 Jahre**

1994 konnte Herbert Kühnel bereits auf eine 30jährige Arbeit als Kreisnaturschutzbeauftragter des Landkreises Köthen zurückblicken. Seine bis dato geleistete Arbeit und sein persönlicher Werdegang wurden, wie vielen sicher noch in Erinnerung ist, anlässlich dieses Jubiläums im Heft 2/1994 der vorliegenden Zeitschrift umfassend gewürdigt. Kreisnaturschutzbeauftragter und Entomologe ist Herbert Kühnel noch immer, wobei er nach wie vor „den Finger in offene Wunden legt“ und insbesondere dem Naturschutzgebiet „Wulfener Bruchwiesen“ große Aufmerksamkeit widmet.

Am 13. Dezember 1995 wurde Herr Kühnel vom Dessauer Regierungspräsidenten in den Naturschutzbeirat des Regierungsbezirkes berufen und